

## Liebe Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Veitshöchheim!

Krisen gab es in Peramiho schon immer. Bis heute verblüfft mich, dass keine Krise der anderen gleicht. Daher konnte ich auch kein „Krisensystem“ aufbauen, um besser darauf vorbereitet zu sein. Jedes Mal müssen wir neue Wege finden, damit umzugehen. Das gilt auch für die neueste Krise der Covid19 Epidemie. Seit meinem letzten Brief hat sich bestätigt, dass die Epidemie auch in Ostafrika ihren Weg zieht, die Krankheitsfälle aber weniger schwer ausfallen. Anfang des Monats hatte ich mit unserem Chefarzt Kontakt. Er bestätigte mir, dass zurzeit keine Fälle in Peramiho mehr aufgetreten sind. In Kenia und Uganda gibt es aber wie in Europa eine neue Welle. Da in Tansania nicht getestet wird, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, dass es keine Fälle mehr gibt. In unserem Krankenhaus würde man aber an Hand der Symptome zumindest schwere Verläufe feststellen können.

Unabhängig vom Krankheitsverlauf ist jetzt schon festzustellen, dass die Menschen verarmen. Auf dem Land in der Umgebung von Peramiho ändert sich nicht viel, aber die Verkaufsmöglichkeiten sinken und so die Einkommen.

Zusätzlich hat sich die politische Situation verschlechtert. In Tansania gab es gerade Neuwahlen zum Amt des Präsidenten. Die Opposition wurde unterdrückt und der Amtsinhaber, Magufuli, wieder gewählt. Das bedeutet, dass Tansania sich in einem Zustand der „Beinahe“ Diktatur befindet. Bisher konnten wir trotzdem in Ruhe unsere Arbeit fortsetzen. Ausländische Investoren meiden zunehmend Tansania. Daher wird sich neben den Effekten der Corona Epidemie auch zusätzlich die wirtschaftliche Lage verschlechtern.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen haben wir unseren Dienst weiter ausgebaut. Unsere Neugeborenen Station ist nun in Dienst und bewährt sich. Neugeborene können jetzt Sauerstoff bekommen und intensiv behandelt werden. Das Hauptproblem ist die Einatmung von Fruchtwasser bei der Geburt. Dies führt zu Lungenschäden, an denen die Babys sterben. Nur eine intensive Behandlung kann sie retten. Das können wir jetzt leisten.

Die Zahnstation wurde erweitert und neu ausgestattet. Wir können jetzt das neue Röntgengerät und den Behandlungsstuhl nutzen.

Eine völlig neue Dimension hat die Kooperation mit einer Hilfsorganisation aus Belgien ergeben. Sie hat uns gefragt, ob wir unser Gelände für die Behandlung mit Dialyse zur Verfügung stellen könnten. Es soll



Neuer Zahnarztstuhl beim Aufbau und bei der ersten Nutzung

18 Dialysegeräte geben, die Menschen zur Verfügung stehen, deren Nieren nicht mehr arbeiten. Das ist ein so gewaltiger Fortschritt, dass ich es fast nicht glauben kann. Die Bauarbeiten haben aber schon begonnen. Die belgische Hilfsorganisation trägt die Bau- und laufenden Kosten. Dies wird das einzige Dialysezentrum im Süden Tansanias sein. Dadurch wird das Peramiho Hospital für die Bevölkerung unersetzlich. Diese Entwicklung schützt uns auch vor politischen Eingriffen. Schon immer war unser Hospital eine Art Provokation für den staatlichen Gesundheitsdienst, der einfach nicht klappt. Offen wagt das natürlich kein Politiker zu sagen, aber unter der Hand erfahren wir es dann doch.

Der Jahresbericht 2019 zeigt die Attraktivität unseres Hauses in Zahlen. Letztes Jahr kamen 163.900 ambulante und 19.900 stationäre Patienten zur Behandlung. Das Labor nahm im Neubau 177.000 Untersuchungen vor. Insgesamt wird diese Arbeit von 455 Mitarbeitern geleistet.

Der größte Fortschritt wurde in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Kindermedizin erreicht. Vor gut 20 Jahren konnten wir mit Hilfe der Patrizia-Kinderhaus-Stiftung eine völlig neue Klinik bauen. Letztes Jahr half uns eine großartige Einzelhilfe die Neugeborenen Station zu errichten. Sozusagen als Abschluss benötigen wir einen neuen Operationsaal für Mütter mit Problemschwangerschaften und deren Komplikationen. Ich weiß noch nicht, wie und wann wir das finanzieren können. Ein solches Projekt soll nicht über unsere allgemeinen Spenden laufen, denn diese brauchen wir für die laufenden Kosten vor allem für Kinder, die nahezu umsonst behandelt werden. Wer weiß, vielleicht taucht wieder irgendwo eine überraschende Hilfe auf. Der Bau soll 170.000 EUR kosten. Mit Einrichtung wird es wohl auf 250.000 € kommen.

Mit diesem Rundbrief danke ich wieder allen, die mir so treu geholfen haben. Diese hochherzige Hilfe macht unsere Arbeit erst möglich. Sie ist das Geheimnis unseres Erfolgs. Nur wenn dauerhaft ein Teil der laufenden Kosten von außen getragen werden, können wir einen Dienst für die Armen anbieten. Dies entspricht ältester christlicher Tradition. Wenn ich an jeden von Ihnen heute schreibe, empfinde ich nicht nur Dank, sondern auch Freude darüber, dass es Menschen gibt, wie Sie es sind!



Mutter und Neugeborenes mit Sauerstoffbehandlung



Neugeborenes Kind unter Intensivbehandlung

Esch allen wünsche ich einen frohen  
Corona frohen Advent  
mit heulichen Füßen  
Euer Br. Ansgar

---

Eventuelle Spenden an Br. Ansgar Stüfe OSB:  
LIGA Bank Würzburg  
IBAN: DE51 7509 0300 0003 0150 33 · BIC: GENODEF1M05